

Vor 225 Jahren: Der unrühmliche Abgang eines Winterhäuser Pfarrers

Im Jahre 1788 wird Andreas Christoph Heinrich Weiß als Pfarrer in Winterhausen eingesetzt. Damit endet für die Gemeinde eine sehr unruhige Zeit, die mit dem Namen des vorherigen Pfarrers Philipp Christian Gottlieb Yelin verbunden ist. Dieser trat 1767 im Alter von 22 Jahren die Nachfolge seines Vaters Johann Hieronymus Yelin im Winterhäuser Pfarramt an. Auch der Vater hatte schon als unruhiger und streitbarer Geist von sich reden gemacht, aber das ist eine eigene Geschichte.

Zwei Jahre nach Amtsantritt heiratet Yelin jun. die Tochter des Amtsmannes Briel aus Sommerhausen. Die Verbindung erweist sich als unglücklich, 1784 wird das Ehepaar von Tisch und Bett geschieden. Sie soll sehr verwöhnt gewesen sein und ihren Mann in Schulden gestürzt haben, u. a. indem sie ihre liederlichen Brüder freihielt. Die geschiedene Ehefrau zieht in die Ratsschreiberwohnung und stirbt noch im gleichen Jahr. Bereits 1785 heiratet Yelin erneut, diesmal eine Pfarrerstochter aus Breitenau.

Vierzehn Tage nach der zweiten Eheschließung wird Yelin auf Betreiben des Grafen vom Amt suspendiert und aus dem Pfarrhaus vertrieben. Es werden ihm offiziell Pflichtverletzungen und sittliche Verfehlungen vorgeworfen, u. a. die Schwängerung zweier Dienstmägde. Die Gemeinde Winterhausen stellt ihm aber ein glänzendes Zeugnis für seine Amtsführung aus und fleht den Landesherrn an, ihr diesen ausgezeichneten Kanzelredner, Seelsorger, Jugendlehrer und Krankentröster zu erhalten.

Nach seinen vergeblichen Versuchen, die Wiedereinsetzung zu erreichen, wird Yelin 1794 auch förmlich als Pfarrer abgesetzt, 1803 aus dem geistlichen Stand entfernt und des Limpurgischen Landes verwiesen. Ihm wird die Autorenschaft der 1806 erschienenen, gegen die napoleonische Fremdherrschaft gerichteten Flugschrift „*Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung*“ zugeschrieben, für die der Herausgeber Palm auf Napoleons Befehl hingerichtet wurde.